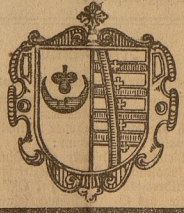


General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Verkundigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehntägige Beizzeit
ober deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Nachmittags
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingeliefter Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Post in Kemberg 1,10 Mk., in Korb-
stein, Buchst. Althaus, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

Nr. 14. Kemberg, Sonnabend, den 3. Februar 1917. 19. Jahrg.

Der verschärfte U-Boot-Krieg in Kraft.

WTB, Berlin, 31. Jan. Der Regierung der Vereinigten Staaten ist heute eine Note überreicht worden, in der es u. a. heißt: Nachdem der Versuch zur Verständigung von den Gegnern mit verschärfter Kampfanlage beantwortet worden ist, muß die tatsächliche Regierung, wenn sie im höheren Sinne der Menschlichkeit dienen und sich an den eigenen Volksgenossen nicht verstoßen will, den ihr von neuem aufgedungenen Kampf ums Dasein unternemen mit vollem Einsatz aller Waffen fortführen. Sie muß daher auch die Beschränkung fallen lassen, die sie sich bisher in der Verwendung ihrer Kampfmittel zur See auferlegt hat.
Zu einer der Note beigefügten Denkschrift werden die Sperregebiete am Großen Britanien, Frankreich und Italien herum und im östlichen Mittelmeer bezeichnet, in denen vom 1. Februar 1917 ab jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Neutrale Schiffe, die die Sperregebiete befahren, tun dies auf eigene Rechnung. Wenn auch Vorfrage getroffen ist, daß neutrale Schiffe, die am 1. Februar auf der Fahrt nach Häfen des Sperregebietes sind, während einer angemessenen Frist gekehrt werden, so ist doch dringend anzuraten, daß sie mit allen verfügbaren Mitteln gewarnt und umgelenkt werden. Neutrale Schiffe, die in Häfen der Sperregebiete liegen, können mit Sicherheit die Sperregebiete noch verlassen, wenn sie vor dem 5. Februar ankraften und den kürzesten Weg in Feindesgebiet nehmen. Der Verkehr der regelmäßigen amerikanischen Passagierdampfer kann unter genau bezeichneten U-Bedingungen unbehelligt weiter gehen.
Den Regierungen der anderen neutralen Staaten sind entsprechende Noten überreicht worden.

Vom Kriege.

Erfolgreiche Erkundungsvorhänge an der Westfront.

Großes Hauptquartier, 1. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An vielen Stellen der Front drachten Erkundungsvorhänge wertvolle Feststellungen über den Feind.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Bei sehr starker Kälte nur an wenigen Stellen lebhafteste Kampftätigkeit.
An der Karajowka südöstlich von Wipnica Dolna drangen Teile eines kaiserschützen Regiments in die russische Stellung und legten mit 60 Gefangenen und einem Maschinengewehr als Beute zurück. An der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph, und bei der Front des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein.
Keine Vorkämpfungen und vereinzeltes Artilleriefeuer.
Wozzebonische Front.
Südwestlich des Dorian-See nach starkem Feuer vorgehende Abteilungen wurden abgewiesen.
Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 1. Februar. Amlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz.
Außerordentlich strenges Winterwetter unterbindet auf der ganzen Ostfront jedwede flächtige Kampftätigkeit.

Auch vom italienischen Kriegsschauplatz und aus Albanien ist Wichtiges nicht zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Mit dem deutschen U-Boot auch ein englischer Torpedojäger im Eismeer gesunken.

c. B. Christiana, 1. Februar. Der Kommandant des im nördlichen Eismeer gesunkenen deutschen U-Boots hat nach einer Meldung von „Tidningsbladet“ aus Hammerfest erklärt, daß der englische Torpedojäger, der das deutsche U-Boot zum Sinken gebracht hätte, selbst untergegangen sei. Gewissermaßen über das Schicksal des englischen Kriegsschiffes und seiner Besatzung ist nicht bekannt worden. Die Mannschaft des deutschen U-Boots wurde zuerst in Hammerfest interniert, ist aber kurz darauf in Freiheit gesetzt worden.

Die erste Wirkung des verschärften U-Bootkrieges.

WTB, Amsterdam, 31. Jan. Von Holländischen Dampfern „Zelandia“, „Tetoom“ und „Knaproom“ ist auf Veranlassung der holländischen Regierung die Ausfahrt verboten worden. Verbot bezieht sich auf alle holländischen Dampfer und Fischerfahrzeuge, die die niederländischen Hoheitsgewässer verlassen wollen und ist durch die verschärfte deutsche Tauchboottaktik, die mit dem 1. Februar beginnt, veranlaßt worden. Fremde Fahrzeuge sollen beim Verlassen der Häfen gemeldet werden. Man wartet auf die Festlegung der ungefähren Fahrstrichen.

Die Aufnahme in Holland.

c. B. Rotterdam, 1. Februar. Infolge der von Deutschland und Oesterreich erfolgten Aufhebung des unbeschränkten U-Bootkrieges führen in der vergangenen Nacht aus der Rhein-Mündung keine Schiffe aus. Das von der Regierung erlassene Verbot der Ausfahrt für holländische Schiffe behält Gültigkeit, bis eine sichere Schifffahrtsstraße festgestellt ist.

c. B. Haag, 1. Februar. In holländischen Redaktionen wird die Aufnahme des unbeschränkten U-Bootkrieges scharf kritisiert. Amsterdamer Redner haben, wie dortige Blätter melden, sich sehr pessimistisch ausgesprochen; sie meinen, daß der Verkehr mit Niederländischen Zählern wieder um das Doppelte der guten Hoffnung geleitet werden müsse, aber da bei der Schwierigkeit, genügend Kohlen einzunehmen für diese viel längere Reise. Man dünne nicht damit rechnen, daß England unter den neuen Umständen seine Politik, Ruferlöschen nicht ohne die bekannte Begrenzungen abzugeben, aufgeben werde. Auch der Verkehr mit Nordamerika werde weiter nördlich im Skottland herumgehen müssen, aber auf diesem Wege wird es schwer sein, die gefährdete Zone sicher zu vermeiden. Jedemfalls rede es sich, daß Holland durch die Kampfmittel in erhebliche und bedeutende Schwierigkeiten gebracht werde. Man hoffe aber, daß es dem Minister des Auswärtigen gelingen werde, Widerungen der Bedingungen für Holland bei Deutschland zu erzielen, vielleicht auf der gleichen Grundlage, wie sie Amerika von Deutschland zugesprochen wurden, sonst würde die Lebensmittellieferung Hollands noch schwerer gefährdet werden. „Der Vaterland“ schreibt: Von jetzt ab beginnt der Kampf auf Leben und Tod zwischen den kriegführenden Nationen. Was diesen neue Umstand für die Neutralen bedeutet, ist klar. Man wird nicht überlegen, daß die Meinung geändert wurde, ehe die Holland zugestandenem Erleichterungen bekannt werde.

Unangenehme Ueberraschung in Frankreich.

c. B. Genf, 1. Februar. Für den „Nation“ und andere „Organe“, die noch gestern schrieben, die deutsche Blockade-Ankündigung würde sich auf den Umfang Englands beschränken, bedeutet die Berliner Note

eine höchst unangenehme Ueberraschung. Wohl hatten Admiral Duguay und andere Marineoffiziere angelehnt der ungewöhnlichen Häufung der Entverluste im nördlichen Atlantischen Ozean wie im Mittelmeer darauf hingewiesen, daß für eine methodische Blockade Großbritannien, Frankreich und Italien deutsche Anzeichen zu erkennen seien, doch von keiner Seite wurde eine Ankündigung von solchem Umfang und solcher Genauigkeit schon jetzt erwartet. Die vom „Temps“, ausgesprochenen Erwartungen, daß die britische Regierung früher oder später eine Eindämmung der U-Bootwirksamkeit herbeiführen könnte, begannen in der Besitze der neutralen Staaten argen Bedenken. Deren Hauptorgane hatten kürzlich schon darauf vorbereitet, daß die sich entwickelnde neue Phase des Seekrieges die wichtigsten Lebens- und Erwerbsbedingungen der neutralen Staaten in hohem Grade beeinflussen müßten.

England will die deutschen Kolonien nicht wieder herausgeben.

c. B. Rotterdam, 1. Februar. Walter Long, der englische Kolonialminister, erklärte in einer Rede in Westminster, seitdem er im Kolonialdepartement tätig sei, habe er einen starken Eindruck gewonnen von der guten Haltung der eingeborenen Rassen überall in der Welt England gegenüber und von ihrer Bereitwilligkeit, England zu helfen. Mit vollster Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein erkläre, daß niemand daran denken würde, daß der Kampf um die deutschen Kolonien, welche zu Anfang des Krieges erobert wurden, vergeblich war. Niemand brauche zu glauben, daß diese Kolonien jemals unter deutsche Verwaltung zurückfallen würden. Das ist unmöglich. Unsere überlebenden Kolonien werden das nicht zulassen. Unsere heldenmütigen Sold- und Seetruppen werden auch darüber die Entscheidung treffen — nicht England.

Deutschland auch in der Luft voran.

Bei Kriegsgewinn behaupteten die Franzosen, sie seien um Flugwerke überlegen. Von der Ansicht sind sie indessen abgekommen. Von Anlaß der Eröffnung des Generals Guillaume zum Leiter des gesamten französischen Flugwesens hofft nämlich die französische Presse, daß die Franzosen, die den deutschen Fliegern die Oberpräsenz im Flugwesen überlassen mußten, diese wiedergewinnen werden. Die Franzosen gehen damit also zu, daß Deutschland auch in der Luft voran ist.

Wie daheim

so will der Kriegsteilnehmer seinen „General-Anzeiger“ auch im Felde regelmäßig weiter erhalten. Man erneuere deshalb das Feldabonnement für das laufende Vierteljahr.

Am 1. Februar 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. W. III. 4000/12, 16 KRA, betreffend Beschlagnahme von Patronen (Sulfat-) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergarne erschienen, durch die aller Patronen-, Sulfat-) Zellstoff, alles unter Mitverwendung von Patronen (Sulfat-) Zellstoff, hergestellte Spinnpapier, sowie alle Papiergarne, welche aus dem vorgezeichneten Spinnpapier allein oder unter Mitverwendung von Faserstoffen hergestellt sind, beschlagnahmt werden. Ausgenommen bleiben nur die Garne, die aus Papier und Stoffen bestehen. Diese Garne unterliegen den Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. W. III. 3000/9, 16 KRA, vom 10. November 1916.
Trotz der Beschlagnahme bleibt die Lieferung von Patronen (Sulfat-) Zellstoff, von Spinnpapier

und von Papiergarne zur Herstellung von Patronenpapier gestattet, während die Lieferung von Papiergarne nur unter bestimmten Einschränkungen und Bedingungen zulässig ist. Ebenso bleibt trotz der Beschlagnahme die Verarbeitung von Spinnpapier zu Papiergarne und zu Patronenpapier, sowie die Verarbeitung und Verwendung von Patronenpapier allgemein und die Verarbeitung von Papiergarne zu Patronenpapier erlaubt, während die Verarbeitung von Patronen (Sulfat-) Zellstoff zu bestimmte Bedingungen insbesondere an eine bestimmte Mischung mit Sulfat-) Zellstoff geknüpft ist.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, deren einzelne Bestimmungen für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit sind, ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlicher Weise veröffentlicht worden und kann bei den Landesämtern, Kreisdirektionen und Polizeibehörden eingesehen werden.

Nach der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 2. Februar 1917.
oc. Der erste Monat des neuen Jahres ist nun bereits wieder vorüber. Seinem Charakter nach war er ein Wintermonat, mit dem die Landwirtschaft aufrecht sein konnte. Denn er hat neben tüchtigem Schneefall vor allem auch richtige „kandene“ Winterläufe gebracht. Der durch die Straßen peitschende Wind war an manchen Tagen tatsächlich bald nicht mehr sichtbar vor manchem Boden, an den sich die Räder noch liegend vorwärts „ankneten“, gab es Gassen ohne Fährtenmarken. — Wenn man das, das unsere Landwirte von solcher Witterung erfahren, tatsächlich der Fall ist, daß nämlich ein solcher Schnee und tüchtigere Januar günstige Auswirkungen auf die ganze diesjährige Ernte verpricht, dann wollen wir uns mit dem jenseitigen etwas allzu vollen Wetter möglichst gern zufrieden geben.
* Das Eisenerz aus Weiskirchen-Schwarzbande ist dem Landrat Herrn von Trebra verliehen worden.
* Gerlegelgehör werden jetzt häufig unter zum Teil recht marktschreierlicher Preisklage angepriesen. Eine solche Marktpreis geht auch von einer heftigen Wettbewerbssituation aus. Der Wert der gesamten in der Packung vorhandenen organischen Bestandteile ist auf nicht ganz einen Pfennig zu veranschlagen und der Wert der Substanz einschließlich Maschinen und Packung auf höchstens 80 Pf. kostet. Das Pulver kann auf Vergeßlichkeit des Geschäftes eine fiebernde Wirkung, wie man nach der Verzeichnung zu erwarten berechtigt ist, nicht auslösen. Bei der Bewertung kann vom Geschäftsführer nur der in ihm enthaltene kohlenstoffreiche Rest als Stoff zum Aufbau der Gesteine in Betracht gezogen werden. Diesen Stoff kann er sich aber selbst kostenlos oder mit wenigen Pfennigen in der Form von Müllresten verschaffen. Das Königl. Preussische Landes-Deponamentkollegium und die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwundelstirnen halten es auf Grund der obigen Feststellungen für erforderlich, aber den Wert des angepriesenen „Gerlegelgehör“ aufzulösen, wie überhaupt vor der Anwendung derartiger Mittel, die fast ansichtslos Schwundel sind, zu warnen.
* Gulleiferungen. Ueber die diesseitigen Gulleiferungen für den Herodeshof bestehen in der Landwirtschaft irrtümliche Auffassungen. Der Gesamtjahresbedarf an Zinnsäuren hat die Gulleiferverwaltung durch starke Heranzugung der Vorräte in den letzten Gebieten auf 1 Million Tonnen, also auf nur wenige Prozent der inländischen Produktion, herabsetzen können. Wenn die ihnen auferlegte Gulleiferung von einzelnen Landwirten trotzdem als besondere Härte empfunden wird, so kann das nur an ungenügender öffentlicher Verteilung liegen, gegen die bei der zuständigen Kreisbehörde Abhilfe zu beantragen wäre.

Merseburg, 31. Jan. Landeshauptmann v. Wilmowitsch und Regierungspräsident von (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Gerddorf erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste um die wasserläufigen Interessen in der Heimat das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande.

Magdeburg, 30. Jan. (200000 Mark für ein Soldatenheim Altengraben.) Frau Kommerzienrat Wolke und ihre beiden Töchter, Frau Wittwe Frau Mathias und Frau Hauptmann Wittwe von Gillern, haben als Inhaber der Politischen Patronenfabrik zum Geburstage des Kaisers 200000 Mark zur Errichtung eines Soldatenheims auf dem Truppenübungsplatz zu Altengraben, wie solche bereits auf den andern Truppenübungsplätzen bestehen, gestiftet. Das Haus soll zugleich dem Andenken des um die Rüstungsindustrie hochverdienten Gründers der Fabrik dienen und deshalb den Namen „Wolke-Haus“ führen.

Magdeburg, 28. Jan. Im Wiedererwählungsverfahren ist der frühere Reichsanwalt Fritz Koch, der im Jahre 1912 von der Justizkammer wegen verurteilten Totschlages an seinen Lehren zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, nunmehr freigesprochen worden, weil sich inzwischen Zweifel an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit herausgestellt haben. Damals wurde als Verweisgrund der Tat schlechte Behandlung durch den Lehren angenommen. Koch ist jetzt der Zurechnungsfähigkeit als Geisteskranker zugesprochen worden. Leipzig, 30. Jan. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der beiden 16 und 18 Jahre alten Brüder Klaus, die vom Landgericht II Berlin am 8. November v. J. wegen Vordes, begangen an der 52 Jahre alten Händlerin Kubolphi am 25. September 1916,

zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Apolda, 31. Jan. (Plötzliche Heilung durch Schreck.) Dem Apoldaer Tageblott wird geschrieben: Der wegen eines im Felde erlittenen schweren Nervenschlages im Lazarett befindliche Soldat Max Kompter aus Apolda lag in der Nacht plötzlich besonders lebhaft zu phantastieren an. Die Nacht des Traumes mag ihm dabei den Keller in Not gezeigt haben, denn plötzlich erhob er sich und während er laut rief, daß er gleich zu Hilfe kommen wolle, lief er mit ausgetreteten Armen durch den Saal, dem Ausgange zu. Verhehentlich lief er dabei in die zum Wegschaffen bereitgestellten Gefäßräume, wodurch der immer noch im Traumaustand befindliche Feldgrane so heftig erschraf, daß er bewegungslos hinfiel. Der Schreck durch die

Berührung mit Nadeln löste zuerst bei dem Kranken einen tiefen Schlaf aus, nach dessen Erwachen plötzlich zu aller Freude alle früheren Lähmungsercheinungen verschwunden waren.

Städtische Nachrichten.

Samstag, den 4. Februar. (Septuagesimä.)
1. Kemberg.
Kollekte für die kirchliche Armenpflege.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer Meyer.
Einführung des Patronatsältesten Herrn Senator Kolbe.
Nachm. 2 Uhr: Missionstunde. Archid. Schulze.
2. Gommeln.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Mäh

Um die Verlangung der Landwirte des Kreises mit Saatgut schon jetzt vornehmen zu können, werden die Untertnehmer landwirtschaftlicher Betriebe aufgefordert, ihren etwaigen Bedarf an Saatweizen, Soothafer und Saatgerste binnen 8 Tagen bei der zuständigen Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsbehörden werden ersucht, innerhalb 10 Tagen eine Nachweisung der bei ihnen eingegangenen Bestellungen hierher einzureichen. Aus der Nachweisung muß der Name des Bestellers, die bestellte Menge und die gewünschte Sorte hervorgehen.
Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Wittenberg, den 25. Januar 1917.
Der Kreisaußschuß.

Betrifft Abgabe von Petroleum.
Auf die Petroleummarkte Nr. 9 kann einmalig ein Liter Petroleum abgegeben werden.
Wittenberg, den 29. Januar.
Der Kreisaußschuß.

Veröffentlicht
Kemberg, den 2. Februar 1917.
Der Magistrat. J. B.: Krantwurff.

Durch Beschlagnahme vom 1. 2. 17 Nr. W. III. 4000/12. 16 KRA. habe ich eine Beschlagnahme von Natron-(Sulfat) Zellstoff, Spanpapier und Papiergeräten verfügt.
Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in sonst üblicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 1. Februar 1917.
Der Kgl. Kommandierende General des 4. Armee-Korps.
Führ. von Lynder,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Samt
und
Seidenstoffe

für
Blusen und Kleider
Mäntel
Jacken — Futterseide
in größter Auswahl und nur neuesten Farben
empfohlen

Lüdecke & Sohn
Inh.: Gebr. Schneider
Coswigstr. 7 Wittenberg Schloßstr. 29

Elektrische Taschenlampen
sowie **Carbid**
wieder eingetroffen bei
Paul Gfstermann, Leipzigerstr. 61.

Gesangbücher

sind wieder eingetroffen vom einfachsten bis zum elegantesten
Leberrinband.

Richard Arnold

Ein Einpänner
== Kassen-Schlitten ==
ist preiswert zu verkaufen
Fritz Koppisch.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:
100 Zigaretten, Apfelwein 1,83, 1,60
100 " " " 3 " 2,30
100 " " " 3 " 2,50
100 " " " 4,2 " 3,20
100 " " " 6,2 " 4,60
Verlang nach Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100 bis 200 Mk. pro Kiste.
Zigarettenfabrik Goldenes Haus, G. m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 89. Fernsprecher: Zentrum 7437.

Malz-Kaffee

empfiehlt **W. Becker.**

Bettmatten.

Befestigung gar. sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst u. diskret. **Sanitas, Fürth i. B. Fibelstr. 23.**
Schwarze und graue
Wolle
Ohrenschützer
empfiehlt **Friedr. Heym.**

Keine Fleischteuerung!

Ochsenextrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20-25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel) Ochsenextrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen Fleischgerichts. 1 Pfd. Ochsenextrakt hat den Gebrauchswert v. 10 Pfd. Rindfleisch. Dosen à 1 Pfund netto M. 3,50. Dosen à 1/2 Pfund netto M. 1,80. Zu haben bei: C. Elbe, Apotheke

Tiroler und Pariser
Glocken

empfiehlt **Friedr. Heym.**

Ziegen- Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein
von Kemberg und Umgegend
Am Sonntag, den 4. Febr. nachm. 3 Uhr im Gasthof „zur Weintraube“
Versammlung

Tagesordnung
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches.
3. Verschickens.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Ein Trauring
gefunden, abzugeben
Burgstraße 13.

Evangel. Jungfrauenverein der Parodie Kotta.

Nächsten Sonntag, den 4. Februar, findet das
Jahresfest

des Vereins im **Irmerischen Gasthause** zu Kotta statt. Die Festordnung besteht in Gesängen, Deklamationen, Aufführungen und einem Reigen. Das Eintrittsgeld beträgt 30 Pfennige. Der Reinertrag ist für die Soldatenheime bestimmt.
Anfang punkt 7 Uhr.
Die Einwohner der Parodie Kotta und alle Freunde der weiblichen Jugendpflege werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.
Der Saal ist geheizt. **Frau Pfarrer Reichhardt.**

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Feldern dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegen haben

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen! Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.
Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.
Das Ehrenpräsidium. Das Präsidium.

Zahlstellen:
Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Postfilialstellen), die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbankniederlassungen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Dellbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Kur- und Neumarkt, Rittergesellschaft, Darlehenskassa, Meubelohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtl. Depositenkassen vorstehender Banken
Postcheck-Konto: Berlin Nr. 16498.

Sendet Karten ins Feld!

Atlas der Ost- und Südostfront	Atlas der Westfront
5 farbige Karten von	5 farbige Karten
1. Nordwestrußland, 2. Südwestrußland, 3. Rumänien, 4. Mazedonien, 5. Aegypten.	Diese Karten sind je 40x50 cm groß und stellen das Kriegsgelände von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze dar.
In Taschenformat gebunden!	In Taschenformat gebunden!
Preis jedes gebundenen Taschenatlases: Eine Mark	
Zu beziehen durch:	

Rich. Arnold :-: Buchdruckerei